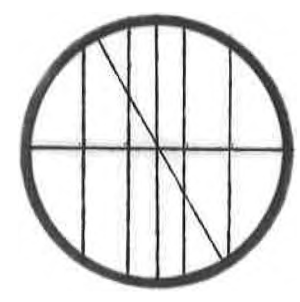


CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP – REPORT Nr. 87

Ein unbekanntes Flugobjekt (UFO) kreiste zwei Tage lang in 25 Kilometer Höhe im Raum Nürnberg. Es wurde gefilmt, verfolgt und blieb rätselhaft. War es E.T.?

UFO über Nürnberg
War E.T. auf Besuch?

Völlig losgelöst von der Erde schwebte das Gebilde in 25 Kilometer Höhe. Zusammen mit dem Nürnberger Flughafendirektor bestieg ein Fernsehteam eine kleine Düsenpassagiermaschine. Von Kilometer Höh wurde das „D ramidenförr zend, Größe sich Ch

i. mi aus ausge vielleic such?

So filmte ein Kamerateam des Fernsehens das UFO. Es hatte an der Spitze zwei Stangen wie Antennen. AP-Foto

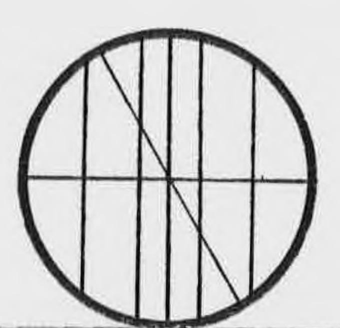
8. Jahrgang / H5 – Mai 1983

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) -70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

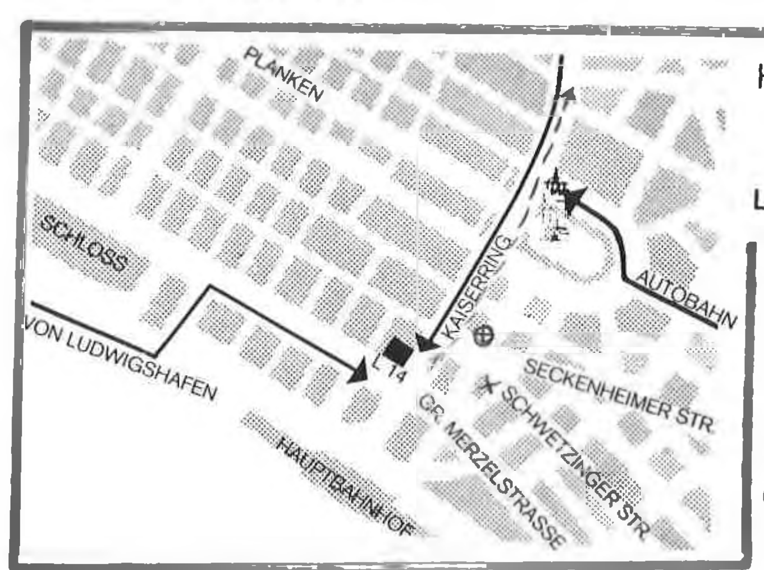
3.CENAP – UAP – MEETING

AM

9.–11.09.1983 in MANNHEIM



Zusätzliche Unterkunftsmöglichkeiten:



Hotel-Restaurant **Kurpfalz-Stuben**

Familie Pfaff-Hochlenert

Nähe Hauptbahnhof

L 14, 15 · 6800 Mannheim 1 · Tel. 0621/23201

ZIMMER OHNE DUSCHE ab 32,-- DM
ZIMMER MIT DUSCHE ab 38,-- DM
ZIMMER MIT DU. u.WC ab 45,-- DM

⊕ = Basler Hof,Am Tattersall
× = City-Hotel-Mannheim, Tattersallstr.20

Diese beiden zusätzlichen Unterkunftsmöglichkeiten können Sie unter nachfolgenden Tel.-Nummern erreichen:

Basler Hof : 0621 - 2 88 16
City -Hotel: 0621 -40 80 08

Beide Hotels sowie das Hotel-Restaurant Kurpfalz-Stuben sind in der Innenstadt Mannheim,nähe Hauptbahnhof.Von diesen können Sie (wie auf der Karte mit Strich-Pfeilen markiert) auf gut ausgeschilderter Fahrtroute Richtung Mannheim-Feudenheim/Wallstadt in 25 Minuten den CENAP-Meetings-Tagungsort erreichen.

Wir würden uns freuen,Sie bei uns begrüßen zu dürfen! CENAP - Mannheim

U.F.O.
ÜBER
HAMBURG ?

VORBEMERKUNG:

Nachdem schon mehrmals UFO- Sichtungen, die aus Hamburg gemeldet wurden, von uns untersucht wurden und diese von uns als natürlich identifieziert werden konnten, waren wir natürlich auch diesmal bemüht soviele Informationen als möglich für den CENAP- REPORT Leser von den Zeugen herauszubekommen, sodaß er sich ein Bild von den beiden scheinbar verschiedenen Fällen machen kann.

Am Morgen des 15.3.83 war in der Bild- Zeitung, Bundesausgabe, folgende Meldung zu lesen: "100 Deutsche sahen blaues UFO- UHR blieb stehen" Nach dieser Meldung sollten an die hundert Hamburger zu unterschiedlichen Tageszeiten und an verschiedenen Stellen ein bläuliches rundes Objekt beobachtet haben, das über ihre Köpfe hinwegflog und sie dabei dermaßen erschreckt haben soll, daß einem der Zeugen sein volles Bierglas aus den Händen

fiel!

Da in der Bild- Meldung mehrere Namen von Zeugen genannt wurden, versuchten wir anhand des Telefonbuches an Adressen und Telefonnummern der genannten Personen zu kommen, was in einigen Fällen auch gelang, in den meißten aber leider nicht. Da dieser Versuch an die Zeugenadressen zu gelangen nur von mäßigem Erfolg gekrönt war, versuchten wir anhand der betreffenden Bild- Redaktion an das Gewünschte zu gelangen. Doch mit Schreiben vom 28.3.83 teilte uns die Bild- Briefredaktion mit, daß sie die betreffenden Anschriften nicht habe.

Nach diesen Mißerfolgen blieben für die Untersuchung nur zwei der in der Pressemeldung genannten Personen übrig! Dies waren im einzelnen: Frau V. Panagopoulos, Hausfrau aus Hamburg und ehemalige SAS Hostess, sowie Herr Rudolf Schmid, Gastwirt aus Hamburg.

Die Kontaktaufnahme mit obengenannten Zeugen klappte reibungslos, doch wie wir später aufzeigen werden, geriet die Untersuchung bald ins Stocken. Aus diesem Grund kann die Puplizierung erst jetzt stattfinden und nicht schon im letzten CR!

DATEN ZUR SICHTUNG:

ORT: Hamburg 90
ZEIT: Sonntag den 13. März 1983 von 11'31 bis 11'33
DAUER: ca. 2 Minuten
ENTFERNUNG: sowohl im telefonischem Gespräch, wie auch im CENAP UFO/ UAP Fragebogen konnten keine Angaben über die scheinbare Entfernung des Objekts gemacht werden.
HÖHE: 15° bis 45°
OBJEKTFORM: Kugel
GRÖßE: schwankt zwischen Heissluftballon u. 2Jumbos
FARBE: Blau
GERÄUSCHE: Es wurde ein lauter Knall vernommen.
ZEUGEN: Keine

Untersucht von: R. Gehardt u. M. Kreisel
Untersuchungsbericht von Roland Gehardt

ANMERKUNG DES UNTERSUCHERS:

Nachdem ich im Laufe des 16.3.83 mehrmals vergeblich versuchte mit der Zeugin in Kontakt zu treten, gelang mir dies erst am Abend um 19'50 Uhr. In einem 25 minütigen Telefonges-präch, das auf Cassette aufgenommen wurde, konnte ich erste Einzelheiten aus der Zeugin über die Sichtung herausbekommen, welche aber für die Untersuchung nur unwesentliche Bedeutung hatten!

Es wurde dann noch vereinbart, daß ein Fragebogen ausgefüllt werden sollte, was auch geschah; wenn ich auch erst in einem weiteren Schreiben um Rücksendung des selben bitten mußte. Als ich ihn dann zurückerhalten hatte war er leider nur unvollständig ausgefüllt.

Der untenstehende Bericht setzt sich aus dem Telefongespräch sowie aus den Angaben des Fragebogens zusammen!

BERICHT

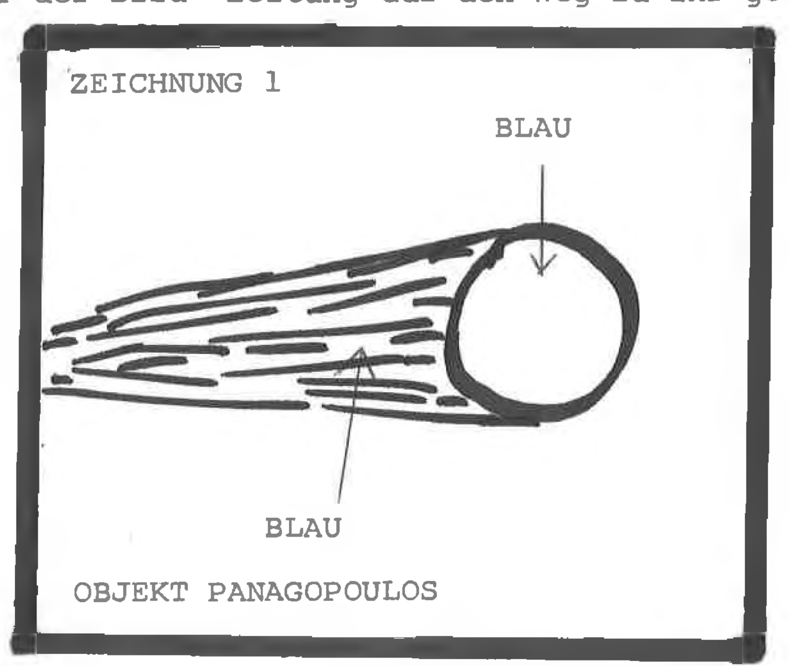
Frau Panagopoulos saß im Liegestuhl auf dem Balkon ihrer Hamburger Wohnung und las in einem Buch, als sie durch einen lauten Knall erschrack und aus dem Liegestuhl hochfuhr. Als sie sich umsah, was diesen "Knall" verursacht haben könnte, sah sie zu ihrer Verwunderung ein, wie sie sich ausdrückte, "blaues Ding", das schnell über ihren Kopf hinwegflog. Dieses "Ding" besaß weder Flügel, noch sonstwelche sichtbaren Aufbauten. Das Objekt war von runder Form, bläulich und den Angaben von Frau P. zufolge von enormer Größe. Es zog einen gut sichtbaren, ebenfalls blauen, Schweif hinter sich her, der als Dunstschicht noch einige Zeit lang zu sehen gewesen sein soll.

Verwirrt lief Frau P. in ihre Wohnung, um ihre Kinder, die sich in dieser befanden, zu fragen, ob auch sie etwas gesehen hatten. Was aber nicht der Fall war. Lediglich den "Knall" hatten sie vernommen!

Daraufhin verließ Frau P. ihre Wohnung wieder um auf der Straße nach evt. Zeugen Ausschau zu halten. Sie fragte verschiedene Nachbarn, sowie den Besitzer eines Zeitungskioskes ob diese etwas beobachtet oder gehört hätten, was diese aber verneinten.

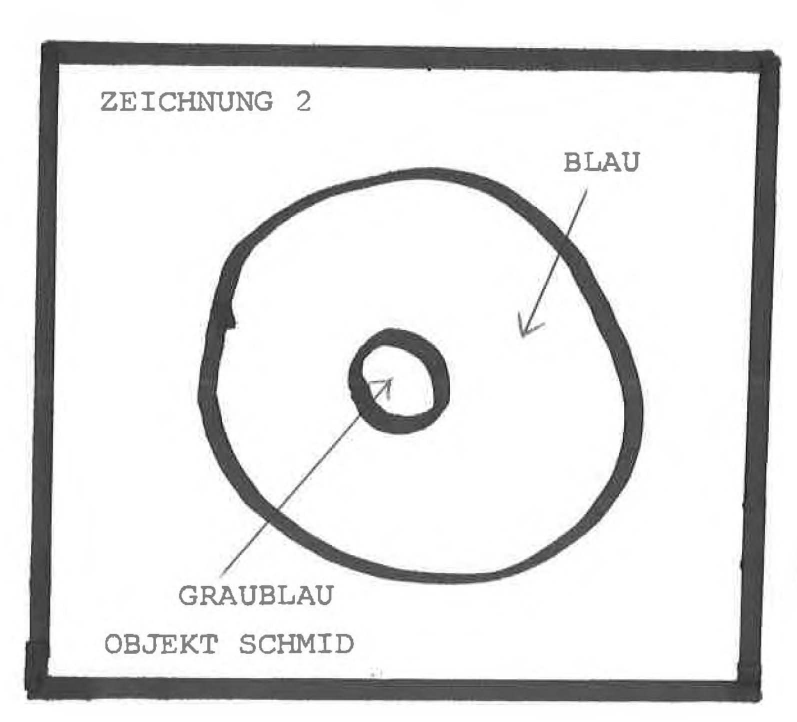
Als nächstes rief sie das Wetteramt sowie die Lufthansa an, um zu erfahren, ob dort etwas gemeldet oder aufgezeichnet wurde. Doch wieder-

war die Antwort negativ. Bis zu diesem Zeitpunkt dachte Frau P. nicht daran , daß sie ein UFO gesehen haben könnte. Dies änderte sich erst, als sie eine Freundin bei der Bild- Zeitung anrief und dieser berichtete. Die Bekannte von Frau P. sprach sofort von einem UFO und veranlasste, daß zwei Reporter der Bild- Zeitung auf den Weg zu ihr geschickt wurden um sie zu befragen. Zwischendurch bemerkte Frau P., daß ihre Uhr exakt um 11'31 Uhr stehengeblieben ist.



ANMERKUNG DES UNTERSUCHERS

Wie schon in manch anderen Fällen wurde auch hier der Zeugin das UFO in den Mund gelegt. Und wie bei anderen Fällen geschah dies durch Bild-Reporter!



Alles in allem eine recht alltägliche Sichtung, die auf ein natürliches Phänomen schließen läßt, wäre da nicht die Sache mit der Uhr! Doch kann dieses Phänomen nicht mit der eigentlichen Sichtung in unmittelbaren zusammenhang gebracht werden, da es erst später entdeckt wurde. Daß der Sichtungszeitpunkt mit dem der stehengebliebenen Uhr identisch sein soll, kann man damit erklären, daß diese beiden Dinge im Unterbewußtsein in Zusammenhang gebracht wurden. Selbstverständlich könnte es auch anders gewesen sein! Doch ohne eine genaue Untersuchung der Uhr kann man das nicht genau sagen!

Wie schon in der Bild- Meldung zu lesen war, soll das Objekt am früh-en Abend nochmals zurückgekommen sein und von dutzenden von Zeugen, welche Gäste in einer Gaststätte waren, beobachtet worden sein. Es gelang mir mit dem Besitzer dieser Gaststätte am Telefon zu sprechen!

DATEN ZUR SICHTUNG:

ORT: Hamburg
ZEIT: wenige Sekunden
ENTFERNUNG: konnte nicht angegeben werden.
HÖHE: Da die Sichtung in einer zu beiden Seiten eng bebauten Straße vorkam konnten keine Höhenangaben vom Zeugen gemacht werden, doch muß sie mit 60° bis 90° veranschlagt werden!
OBJEKTFORM: Kugel
GRÖßE: Größenangaben wurden vom Zeugen nicht gemacht, da die Sichtung zu statten ging.
FARBE: Blau, mit einem etwas dunkleren Mittelpunkt in der Mitte der Kugel.
GERÄUSCHE: wurden nicht vernommen.
ZEUGEN: ca. 80 Gäste die zum Zeitpunkt der Sichtung die Gaststätte besuchten.
Untersucht von: R. Gehardt u. M. Kreisel
Untersuchungsbericht von Roland Gehardt

ANMERKUNG DES UNTERSUCHERS:

Obwohl auch mit dem Zeugen Schmid vereinbart wurde einen Fragebogen auszufüllen und ich diesen zusammen mit einem frankierten und adressier-Rückumschlag an den Zeugen abschickte, kam bis heute nichts mehr zurück. Auch auf ein weiteres Schreiben reagierte der Zeuge nicht, sodaß der folgende Bericht aus den Angaben des Telefongesprächs, mit Herrn Schmid, zusammengesetzt ist.

BERICHT

Am frühen Sonntag Abend wurden die ca. 80 Gäste, die sich um diese Zeit noch in der Gaststätte von Herrn Schmid befanden, durch einen grellen Lichtschein aus ihren damaligen Tätigkeiten gerissen. Einer der Gäste erschrack dermaßen, daß er sein volles Bierglas fallen ließ. Dieser Lichtblitz wurde den Angaben Herrn Schmid's zufolge deshalb so intensiv wahrgenommen, da das Gasthaus mit Kerzen beleuchtet wird und die Augen dadurch an ein Halbdunkel gewöhnt waren.

Als sich die Gäste vom ersten Schrecken erholt hatten, sprangen sie auf die Straße um zu sehen was da passiert war. Für wenige Augenblicke konnten sie eine blaue Kugel mit einem etwas dunkleren Mittelpunkt über die gegenüberliegende Häuserzeile hinweg verschwinden sehen. Im Gegensatz zu Frau P. konnte Herr Schmid keinen Schweif oder Kondensstreifen beobachten. Auch konnte vor, während und nach der Sichtung keinerlei Geräusche vernommen werden.

ANMERKUNG DES UNTERSUCHERS:

In der Bild- Meldung vom 15.3.83 waren noch eine Reihe anderer Zeugen genannt, die wir aber leider nicht ausfindig machen konnten. Doch schildern sie im wesentlichen das gleiche wie die zu Wort kommenten Zeugen.

Was auffällt ist, daß weder Frau P. noch Herr Schmid an ein UFO dachten als sie ihre Beobachtung hatten. Herr Schmid dachte z. B. an einen Kugelblitz. Erst als die Bild- Reporter, die von einem Gast benachrichtigt wurden, von UFOs sprachen, kam in ihm die Vermutung auf, daß er wirklich eines gesehen haben könnte.

Auch daß die beiden Objekte miteinander identisch sein sollten ist von den Bild- Reportern erfunden worden.

So wurden die UFOs wiedereinmal von Bild gemacht!

Um was es sich bei den beiden Objekten in Wirklichkeit gehandelt hat, können Sie nun nachfolgend in den Ausführungen von H.-J.- Köhler lesen, der in der gleichen Sache bei verschiedenen Ämtern und Institutionen nachrecherchiert hat.

Roland Gehardt/CENAP- OGH

...oooOOOooo...

CENAP-KOMMENTAR

Nun war es also wieder mal so weit! Wiedereinmal sollten UFOs ihr Unwesen über Hamburg treiben! Wiedereinmal sollten unsere "Kosmischen Brüder" bewiesen haben wie weit sie uns in der Technologie voraus sind! Und will man dem "Erz- UFOlogen" von DUISTes Gnaden, Ernst Timm, nebenbei bemerkt der Leiter einer Hamburger DUIST- Gruppe, und seinen Äusserungen, glauben schenken, so ist Hamburg mittlerweile nicht nur unser "Tor zur Welt", sondern auch unsere "Einflugschneise zum Kosmos", gewissermaßen unser "Tor zu den Cosmic- people", wie sie Michael Hesemann aus Neuss in seinem, für Lachsalven sorgenden, Druckwerk "UFOs gibt es!", zu nennen pflegt.

Und wirklich: ließt man sich einmal die Schlagzeilen der Bild-Zeitung von den letzten Jahren durch, die übrigens nach UFOlogen Ansicht in Sachen UFO- Berichterstattung die seriöste in Deutschland ist, so schlägt dem von der DUISTschen "Forschungsarbeit" verwöhntem, pardon verblödeten, UFO- Gläubigen das Herz bis zum Halse. Mit Freudestränen in den Augen, und mit sichtbaren Zeichen des Dankes -Daß ich diese wunderbaren Demonstrationsflüge noch miterleben darf, Amen- , liest er die reißerischen, in grßen Lettern geschriebenen, Schlagzeilen: "deutscher Polizist schwört: 1000 ORION- Menschen unter uns, UFO leuchtete ins Zimmer!" Weitere Beispiele gefällig? Die bisher letzte Sensationsmeldung dieser Art schallt uns noch allen in den Ohren: "100 Deutsche sahen blaues UFO- UHR blieb stehen" konnte man am Dienstag den 15. März 1983, zwischen Butterstulle und Frühstückskaffee lesen, auf daß einem die sprichwörtlichen Schauer über den Rücken jagen!



„Ich persönlich glaube, die UFOs haben sie bei uns abgesetzt."

Führt man sich das alles vor Augen, wundert es einem nicht mehr, daß besagter Ernst Timm, kaum als er oben erwähnte Bild- Meldung "geistig" bewältigt hatte, flugs ans Telefon rannte und den armen Zeugen mit drei Meter großen "ETs", welche in Spanien und Gott weiß wo noch über-

all laufend gesehen werden, die Ohren voll laberte! Das muß man sich einmal vorstellen, da ruft dieser Mensch einen ahnungsloßen Zeugen an, um eine "DUISTsche Untersuchung" durchzuführen, und was tut er dann? Er beeinflusst die Zeugen, und das nicht zum erstenmal, damit, daß er ihnen die "Große Story der Welt- UFOlogie" predigt!

Wie dem auch alles sei, wir, die wir den CENAP- Report lesen, wissen was wir von den Bild- Meldungen zu halten haben! Wir wissen ferner, was wir von der DUIST und ihren UFO- Sektierern zu halten haben! Und schließlich wir wissen, wie man eine vermeintliche UFO- Sichtung untersucht! Und da wir noch nicht verblödet sind, werden wir auch in Zukunft weiter für eine sachgerechte und unvoreingenommene UFO- Forschung kämpfen!

Roland Gehardt/CENAP

...oooOOOooo...

Abschlußrecherchen...

Nach dem Untersuchungsbericht der CENAP-Ortsgruppe Heilbronn möchten wir an dieser Stelle die zusätzlichen Recherchen des CENAP-Mannheim zum Fall Hamburg abschließend veröffentlichen.
Mit Absprache der Ortsgruppe Heilbronn,übernahm CENAP-Mannheim die Recherchen bei den Dienststellen der Luftüberwachung sowie die Kontaktaufnahme zu der Sternwarte sowie Polizei/Hamburg.
Bevor diese Recherchen begannen,wurde ein Telefongespräch mit der Alarmzentrale von SUFOI/Dänemark geführt betreff ähnlicher Beobachtungen etwaig über Dänemark zu diesem Zeitpunkt.
Ole J.Knudsen (Leiter der Alarmzentrale) konnte uns aber keine positive Nachricht geben,über Dänemark wurde zu beiden Zeitpunkten keine Beobachtungen gemacht und außer Nordlichtmeldungen lagen keine besonderen Vorkommnisse vor.
Ebenfalls Negativ verlief das Telefongespräch mit der Luftüberwachung vom Flughafen Hamburg.Dort bekamen wir nach mehrmaligem Verbinden die Auskunft,das die Luftraumüberwachung keine Beobachtung machen konnte,weder visuell noch auf dem Radar.Nach der Beschreibung der Erscheinungen,schloß man jedoch von dieser Seite herkömmliche Flugkörper nicht aus,welche verwechselt worden sein können.
Am darauffolgenden Tage wurden weitere Telefongespräche geführt, so auch mit der Sternwarte in Hamburg,welche über die Vorkommnisse ebenfalls über die Bild-Zeitung informiert wurde.

Die Sternwarte selbst hatte keine Beobachtungen zu beiden Zeitpunkten gemacht und hatte auch nicht von anderen Sternwarten über Beobachtungen erfahren. Auf Grund der Zeugenaussagen jedoch war man sich von Seiten der Sternwarte sicher,das es sich hierbei nicht um außerirdischen Besuch gehandelt hatte,sondern eher um ganz "natürliche" Erscheinungen.So wurde die Tagesbeobachtung als Meteoriten eingestuft,wobei der "Knall" bei solchen Erscheinungen nicht selten ist.Bei der B eobachtung danach am Abend wurde ebenfalls ein nochmaliges Auftauchen eines Meteoriten nicht ausgeschloßen,aber auf Grund der Erscheinungsform schloß man ein Re-entry ebenfalls nicht aus.
Um etwaige weitere Zeugenaussagen zu bekommen wurde dann ebenfalls eine Rückfrage bei der Polizei in Hamburg geführt,welche jedoch ebenfalls keine Meldungen erhalten hatte im Gegensatz zu einem anderen Vorfall über Hamburg welcher sich schon vor ein paar Monaten zugetragen hat und den die Forschungsgruppe GEP z.Z. untersucht und sicherlich demnächst abschließt!
Bei diesem Gespräch äußerte sich auch der Polizeibeamte: "UFO-Beobachtungen sind ja keine besonderen Vorfälle mehr!" welche nicht mehr schriftlich festgehalten werden in den Berichtsbüchern.Anders verhält es sich bei Beobachtungen welche mit Beteiligung der Polizei gemacht werden.Sicherlich werden wir über solche Vorfälle wie oben erwähnt nähere Informationen über GEP erhalten,welche die Vorkommnisse untersucht.
Nach diesen Aussagen der örtlichen Dienststellen und der Zeugen können wir diesen Fall als IFO klassifizieren und in die Akten eingeben.Von außerirdischem Besuch konnte wie so oft keine Rede sein,wenn auch von Ufologenseite die "Beobachtung" der Bundesrepublik Deutschland nicht abzureißen scheint,nach den scheinbaren nachfolgenden tagelangen Demonstrationsflügen über Süddeutschland/Nürnberg über welche wir hier gleich anschließend berichten können und welche ebenfalls ganz andere Ergebnisse erbrachten wie einen außerirdischen Besuch ...


H.Köhler/CENAP


„Komisch, war wohl doch kein Fasan ...!"

CONTRA - News

Phil Klass zu Besuch...



Die Redaktion des CENAP REPORT wurde am 26.Februar 1983 von CONTRA-Heraus=geber Walter Hain aus Wien darüber informiert,daß UFO-Forscher Phil Klass ihn besuchte,hier direkt aus seinem Schreiben zitiert: "Am 12.Dezember 82 erhielt ich über=raschend einen Brief von Philip J.Klass, indem er mir schrieb,daß er Mitglied des CSICOP und Leiter der dazuge=hörigen UFO-Sektion ist.Zwei Tage vorher habe ich während des alljähr=lichen Meetings des CSICOP der Chefredakteur vom THE SCEPTICAL von mir berichtet und Klass sei nun auf einer Reise nach Österreich um dort einen Skiurlaub zu verbringen.Der Clou und das Überraschende in diesem Brief war jedoch die Mitteilung,daß Mr.Klass eine Stieftochter hat,die hier in Wien wohnt.Das hat mich faßt umgelegt.Da korrespondiert man über Amerika,tausende Kilometer weit und lebt mit der Verwandtschaft eines bedeutenden UFO-Forschern ahnungslos in unmittelbarer Nachbar=schaft.Am 24.Dezember 1982 kam dann,quasi als kleines Weihnachtsge=schenk,ein Telefonanruf von Mr.Klass,bei dem er fragte,ob ich der Walter Hain sei,der Herausgeber der Zeitschrift CONTRA und ob wir uns in den nächsten Tagen treffen können.Selbstverständlich habe ich alles bejaht und Mr.Klass teilte mir mit,daß er mich am 9.Jänner 1983 noch einmal anrufen werde und wir dann ein Treffen arrangieren können.
Am 9.Jänner kam dann pünktlich der Anruf und wir machten uns für den nächsten Tag das Treffen aus:um 14 Uhr nachmittags.Vorher habe er noch einen anderen Herrn einen Besuch abzustatten.Nun am 1o.Jänner war es dann soweit:Philip J.Klass,einer der von UFOlogen gefürchtesten Männer stand in meiner Wohnung;relativ groß,nicht mehr der Jüngste aber freundlich und sympathisch.Wir sprachen selbstverständlich über alles Mögliche bezüglich UFOs,Prä-Astronautik und dgl.Mr.Klass war von mei=ner Zeitschrift sehr angetan und fand es wichtig,daß auch im deutsch=sprachigen Raum ein derartiges Publikationsorgan existiert.Ich zeigte ihm meine Bibliothek und meine Veröffentlichungen und er fragte mich,

ob ich mit meiner Zeitschrift auch andere kritische Persönlichkeiten aus der Wissenschaft angesprochen habe.Bis auf wenige,ist dies momen=tan leider noch nicht der Fall.Mr.Klass ermahnte mich natürlich auch, ich könne die Welt ohnehin nicht ändern - aber es sei dennoch wichtig, Aufklärungsarbeit zu leisten.Natürlich habe ich Mr.Klass vom CENAP berichtet,vielleicht wird er mit Euch Kontakt aufnehmen.Was die deut=schen UFO-Fälle betrifft,so hat mich Philip J.Klass dahingehend infor=miert,daß sein Archiv schon randvoll sei und er bereits gewiße Abstri=che in der Anschaffung von neuem Material machen muß.In dem Gespräch kam auch zutage bei welchem Herrn Mr.Klass in Wien noch vor meinem Be=such war und das hat mich ebenfalls einigermaßen in Verstaunen gesetzt. Er war nämlich bei Herrn Dr.Alexander Keul,der mir in Verbindung mit den Spekulationen über elektrische Glühlampen der Pharaonen von Peter Krassa bekannt ist.Herrn Klass gegenüber hat sich doch dieser Herr tat=sächlich als UFO-Skeptiker ausgegeben obwohl er Mitglied beim Verein "Interkosmos" ist.Persönlich hatte ich Herrn Keul noch nicht kennenge=lernt und ich wäre gespannt darauf,was er über sein Gespräch mit Philip J.Klass verbreitet.Gegenstand meines Interviews mit Philip J.Klass waren jedenfalls die Fragen:Wie lange beschäftigen Sie sich schon mit UFOs? Haben Sie schon ein UFO gesehen? Welcher UFO-Fall ist in Amerika am besten belegt? Wieviele Bücher haben Sie schon geschrieben und wann kommt das nächste? Was ist mit den 1oooo Dollar Belohnung für denjeni=gen der ein echtes UFO nachweisen kann? Dies und noch andere interes=sante Fragen,werde ich im CONTRA Nr.3 exclusiv veröffentlichen."
Adresse:Walter Hain,Donaufelderstr.36,A-121o Wien,Herausgeber der CON=TRA-Zeitschrift gegen Aberglauben und Pseudowissenschaft.

Völlig losgelöst ...

von Werner Walter

...waren keine 99 Luftballons,sondern nur einer und was für einer:ein gigantischer Stratosphären-Ballon,wie er immer wieder für UFO-Alarm weltweit sorgt.
Nebenstehender BILD-Bericht sorgte dafür,daß ich gegen 14 Uhr am Donnerstag,dem 28.April 1983,meine Recherchen aufnahm,nachdem ich als notorischer BILD-Nichtleser erst von einer Arbeitskollegin darauf aufmerksam gemacht wurde. So suchte ich mir vorab die Telefonnummern und Adressen von Kontaktstellen ab,die ich abtasten könnte um weitere Details zu erfahren,nachdem der BILD-Bericht als solcher mir zu wenig aussagte.Naturgemäß suchte ich zunächst die Nummer des Wetteramt Nürnbergs heraus,ebenso von den beiden örtlichen Tageszeitungen NÜRNBERGER NACHRICHTEN und NÜRNBERGER ZEITUNG,natürlich auch des Flughafens

Nürnberg

Wir haben ein Ufo gesehen

Die Wetterwarte Nürnberg bekam gestern 100 Anrufe: „Ich habe ein UFO gesehen. Ein leuchtender Ballon, 20 Meter breit, 50 Kilometer schnell." Die Warte: „Wetterballons oder militärische Objekte waren nicht gemeldet." **In Ingolstadt sah Schülerin Michaela Anlauf (15) „kurz nach acht eine silbrige, ovale Scheibe am Horizont."** Ihr Lehrer Rottmaier: „Sie schwebte steil nach oben."

★ BILD ★ 28. April 1983 ●



Nürnberg. Der Wetterdienst verwies mich grundsätzlich an den Leiter des Flughafens, Herrn Müller-Gutermann, welcher "ja auch heute Morgen in Bayern III über seine UFO-Verfolgung sprach; der war ja mit einem Flugzeug oben um es zu verfolgen!" Wichtig schien mir in diesem Augenblick mehr Informationen über die örtliche Presse zu erhal=

Herkunft des „UFOs" ist weiter völlig ungeklärt

NÜRNBERG — „Das Ding" über dem Himmel Frankens gibt sein Geheimnis nicht preis: Auch unter Einsatz einer Düsenmaschine ist es bisher nicht gelungen, Näheres über das unbekannte Flugobjekt („UFO") zu erfahren.

Der Rundfunk hatte eigens einen Privatjet gechartert und war gestern abend zusammen mit dem Flughafendirektor Helmut Müller-Gutermann von Nürnberg aus gestartet. Die Maschine kam aber nur bis auf etwa sieben Kilometer an den Flugkörper heran, da dieser inzwischen auf etwa 20 000 Meter angestiegen war.

„Wie ein Federball", berichtete Augenzeuge Helmut Müller-Gutermann, sehe das „UFO" aus: „Dreieckig und durchsichtig."

Einzelheiten konnte er nicht erkennen, eines steht für ihn aber fest: „Als Ballon würde ich es jedenfalls nicht bezeichnen." Auch der Leiter des Wetteramtes Nürnberg, Hellmuth Pufe, steht vor einem Rätsel: „Eigentlich müßte das Ding längst weg sein. Wir haben da oben Windgeschwindigkeiten um 50 Stundenkilometer, da hätte es den Flugkörper inzwischen bis über die Ostsee treiben müssen." Er nimmt deshalb an, daß das unbekannte Flugobjekt möglicherweise über einen eigenen Antrieb verfügt und gesteuert werden kann. Dafür spricht auch, daß es zeitweise an einem Ort stehen bleibt oder gegen die Windrichtung zieht.

Ergänzend war vom Leiter der Nürnberger Sternwarte, Dr. Eckard Pohl, zu erfahren, daß das „UFO" eine dreieckige Form habe und auf seiner Oberseite zwei mehrere Meter hohe Masten trage: Einen dünnen langen und einen dicken kurzen. Pohl: „Das unbekannte Flugobjekt sieht aus als ob es mit einer Plastikhaut überzogen wäre." Er vermutet am fränkischen Himmel ein „militärisches Objekt", das gestern um 20.25 Uhr eine Höhe von 80 Kilometern erreicht hatte, aber noch immer mit dem bloßen Auge auszumachen war.

Für den Flugverkehr stellt das UFO jedoch keine Gefahr dar. Wie Sprecher der Flugsicherheitsdienste in Frankfurt, München und Nürnberg mitteilten, fliege es zum einen viel zu hoch und zum anderen sei es für die Piloten frühzeitig zu erkennen. In die Flugplanung ist das Objekt inzwischen mit einbezogen worden. Von militärischer Seite war keine eindeutige Antwort zu bekommen.

Das UFO ist in den vergangenen Tagen unter anderem in Ansbach, Bad Windsheim, Treuchtlingen, Neumarkt und Hilpoltstein gesichtet worden. Besorgte Bürger hatten bei Zeitungen und Behörden angerufen und sich nach dem Phänomen erkundigt. Einmal wurde das Objekt als „durchschimmerndes Gebilde am Himmel, in der Art eines gotischen Bogens" beschrieben, dann als „strahlender Ball, der manchmal eine Art Schweif" hatte.

Donnerstag, 28. April 1983 / Seite 16

BR-Kamerateam charterte einen Lear-Jet:

Jagd auf ein Ufo

ALLERSBERG (NZ). — Erneut wurde gestern über Mittelfranken ein mysteriöses unbekanntes Flugobjekt (Ufo) gesichtet. Nachdem am Vortag ein etwa dreieckiger Flugkörper über Ansbach und im Raum südlich Nürnberg gesichtet worden war, tauchte er gestern südlich von Allersberg auf. Mehrere Sportflieger hatten bereits versucht, sich dem Flugobjekt zu nähern, kamen aber wegen der geringen maximalen Flughöhe dieser Maschinen von 4000 Metern nicht nahe genug heran.

Daraufhin versuchte es gestern ein Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks mit einem gecharterten Lear-Jet, der es immerhin auf eine Flughöhe von 12 000 Metern bringt. Doch auch diese Höhe sollte, wie sich zeigte, nicht ausreichen. Nürnbergs Flughafendirektor Helmut Müller-Gutermann, der mit an Bord der Düsenmaschine war, schätzt die Flughöhe des Ufos auf etwa 20 000 bis 25 000 Meter. Eine Entfernung, die noch viel zu weit war, um Einzelheiten ausmachen zu können.

Müller-Gutermann schilderte das Phänomen optisch als etwa federballähnlich mit einem fächerförmigen, durchsichtigen Schweif. Für andere Beobachter hatte es auch die Form eines dreieckigen Segels.

Besonders mysteriös ist die Tatsache, daß das Flugobjekt seinen Standort kaum veränderte. Obwohl in der Flughöhe der Düsenmaschine Windgeschwindigkeiten von etwa 100 Stundenkilometern herrschten, schien es seine Position nicht zu verändern. Müller-Gutermann schließt daraus: „Es muß schon sehr hoch geflogen sein." Daß es sich um einen Ballon gehandelt haben könnte, schließt der Flughafendirektor aus. Auch die Möglichkeit, daß es sich um einen Strato-Ballon handelt, der solche Höhen erreichen könnte, wird von ihm als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Zuletzt bliebe noch die Vermutung, daß man es mit einem militärischen Objekt zu tun haben könnte. Der erfahrene Luftfahrtexperte und Flieger Müller-Gutermann auf die Kernfrage, was das Ufo nun wirklich gewesen sein könnte: „Fragen Sie mich etwas Leichteres."

Donnerstag, 28. April 1983 Nürnberger Zeitung

Ufo beschäftigt Bevölkerung in Nordbayern

Nürnberg. (dpa) Ein unbekanntes Flugobjekt (Ufo) beschäftigt derzeit die Bevölkerung in weiten Teilen Frankens und der Oberpfalz. Das bei wolkenlosem Himmel gut sichtbare „Ding" hat in den letzten Tagen bei Polizei, den Wetterämtern und dem Nürnberger Flughafen die Telefone kaum stillstehen lassen. Bisher mußten alle offiziellen Stellen passen.

MANNHEIMER MORGEN

Nr. 98 / Freitag, 29. April 1983

ten.So kontaktierte ich die Redaktion der NÜRNBERGER NACHRICHTEN,wo ich schließlich mit Herrn Roland Englisch verbunden wurde,welcher in den Recherchen und Berichterstatungen zu diesem Fall direkt ver=wickelt war.So erfuhr ich von ihm,daß das UFO zwei Tage lang am Himmel von Franken sichtbar war und fast bewegungslos wie eine gros=se,silbrige Scheibe. beim "Flugplatz draußen hoch am Himmel stand.Ich konnte es direkt von meinem Schreibtisch aus sehen,es war zu auffäl=lig und hell.Dieses Ding war zwei Tage lang am hellichten Tage zu beobachten und Tausende hier haben es gesehen,die Presse hier ist voll mit Meldungen dazu und im Rundfunk,Bayern III,berichten sie auch davon.Der Flughafen-Chef war mit einem Flugzeug oben und Fernsehleute versuchten es zu filmen.Ein Astronom hat gar ein Foto davon gemacht, darauf sieht es aus wie eine nach unten hängende Pyramide oder naja wie eine Milchtüte.Es kam von Süden hergeschwebt und wie wir erfuhren gab es südliche Winde.Ein Wetterballon vom Flugplatz kann es aber nicht gewesen sein,die fliegen ja nicht so hoch und sind auch recht klein.Ja,hier weiß niemand was es ist." In mir dämmerte es langsam, ich hatte einen bestimmten Verdacht und rief nun die NÜRNBERGER ZEI=TUNG an,wo ich an Herrn Hegner von der Sportredaktion geriet,der auch Zeuge der Erscheinung war und sichtlich beeindruckt mir eine ähnliche Schilderung des UFO's abgab,auch hier wurde die silbrige,fast 'durch=scheinende Blase' in 'Dreiecksform' (konnte man meist nur durch opti=sche Hilfsmittel sehen) beschrieben,welche in großer Höhe "vielleicht 24 Km hoch dastand und sich kaum rührte" und von dem "zwei Antennen nach unten weghingen".Hiermit hatte sich mein Verdacht weiter bekräf=tigt:ein Stratosphärenballon war hier als UFO aufgetaucht! Dies teilte ich nun auch Herrn Hegner mit und er gab zu,daß man ähnliche Überle=gungen inzwischen auch anstelle und das Objekt vielleicht ein russi=scher Geheimballon sei.Wir unterhielten uns eine Weile über die Er=scheinungsweise solcher Ballons und ich konnte da aus meiner großen Erfahrung wichtige Details übermitteln,was dazu führte,daß ich darum gebeten wurde meine Rufnummer anzugeben,damit sich die Chefredaktion mit mir in Verbindung setzen könne.Was dann auch um 19:3o Uhr abends geschah und ich fast 1o Minuten lang Gelegenheit hatte meine diversen Erkenntnisse weiterzugeben und welche auch akzeptiert wurden,da im Laufe des Tages alles mögliche getan wurde um festzustellen,woher ein solcher Ballon kommen könnte und deutsche Behörden hierüber nichts wußten.Die Ballon-Erklärung hatte sich von CENAP unabhängig heraus=kristallisiert,das einzige Rätsel war nur,woher dieser Ballon kam und welchen Zweck er habe.

Inzwischen gibt es weitere Meldungen aus Köln (wir hoffen hierüber durch die GEP-Lüdenscheid mehr zu erfahren!) und aus dem österreichi=


Abendpost Nachtausgabe
Samstag, 30. April 1983
Nr. 100 - Seite 13

Pharao auf Reisen?

Die Abkürzung UFO bezeichnet ein unbekanntes Flugobjekt. UFO ist alles, was nicht identifizierbar über unseren Köpfen schwebt. Lautlos zieht es seine Kreise, sich selbst und die Phantasie beflügelnd.

So ein UFO war jener grünschillernde Flugkörper vom Format Untertasse, der im März vergangenen Jahres in Hessen und in der Eifel beobachtet wurde; er entzündete teils Furcht, teils Hohn. „Es waren grüne Männchen auf dem Weg zu ihrem Bundesparteitag", schrieb ein Leser aus Daun.

Das neueste, über Nürnberg aufgetauchte und sogar bei Tag mit bloßem Auge sichtbare Objekt hatte weit größere Wirkung. Die Medien, die Stern- und Wetterwarten wurden mit Anfragen erschreckter Menschen eingedeckt.

Der Versuch eines Reporters, an Bord einer Düsenmaschine dem Ding auf die Pelle zu rücken, scheiterte; es flog 23 Kilometer hoch und verschwand schließlich Donnerstag früh ohne Hinterlassung einer Visitenkarte.

Nach den teleskopischen Beobachtungen des Leiters der Nürnberger Sternwarte, Eckard Tohl, sah der Fremdkörper wie eine „nach allen Seiten deformierte Pyramide" aus, hatte einen Umfang von 100 bis 200 Metern „und schien zu rotieren".

Ein Pharao auf Reisen? Ein nach Bayern verirrtes Nordlicht? Oder doch eine Ladung außerirdischer Wesen auf Erkundungstour? Näher liegt wohl die Annahme, es habe sich um einen Versuchsballon oder um Sperrmüll aus dem All gehandelt, wie er tausendtonnenweise um den Globus saust.

UFO-Gläubige werden mit einer so trockenen Erklärung nicht zufrieden sein. Bitte sehr, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Peter Steinbach

schen Waldviertel bei Gmünd.Chronologisch kann es durchaus sein, daß das Nürnberger 'UFO' (der Stratosphär=enballon unbekannter Herkunft) entsprechend der Windströmungen in großer Höhe zunächst am Dienstag und Mitt=woch (26.+27.April 83) erschien und sich dann Richtung Österreich (also nach SSO hin) bewegte.Wie es später nach Köln kam,sei da=hingestellt und wird nur als Hypothese da=her angesehen.Den auf=fälligsten Bericht in dieser Sache publizie=rte die Frankfurter ABENDPOST/Nachtausgabe am Freitag,den 29.4.83:

Wie eine leuchtende Pyramide
Ufo-Jagd über Nürnberg

...dies auf Seite 1 mit dicken Lettern im Blickfang der Leser! Eine großartige Schlagzeile und was steckt hinter dem UFO-Alarm? Ein Stratosphärenballon! Sie finden in dieser CR-Publikation alle uns vor=liegenden Meldungen aus nah und fern,hiermit wird deutlichst belegt, wie ein UFO-Fieber entsteht und Verbreitung findet.Tatsächlich war auch am Donnerstag,den 28.April 83 über SWF III aus Stuttgart in jeder stündlichen Nachrichtensendung die Meldung der 'verwirrenden UFO-Sich=tung' in Franken und der Oberpfalz zu vernehmen,tatsächlich:UFOs waren Thema! Aber was steckte dahinter:ein Stratosphären-Ballon! Warten wir ab,was für entstellende Berichte wir a.aus dem Ausland und b.von der UFOlogen-Presse erwarten können.Vier oder fünf Anfragen an meine Adres=se kamen aufgrund dieser Nürnberger UFO-Meldungen bis zum 13.Mai an... das war noch nie dagewesen in der CENAP-History:fremde Personen fragen beim CENAP aufgrund einer aktuellen UFO-Unsicherheit an,diese Anfragen

Ufo-Jagd unter Bayerns Himmel

AZ nachrichten
Freitag, 29. April 1983 Seite 6

April April – das UFO war nur ein Ballon

Von Hans Hansen

Viel Aufregung um nichts: Düsenflugzeuge, Sportflugzeuge, sogar ein Kamerateam des Fernsehens hatten ein unbekanntes Flugobjekt verfolgt, das tagelang über Franken und der Oberpfalz beobachtet worden war (AZ berichtete). Doch die Hoffnung, einem UFO auf der Spur zu sein, verflüchtete sich gestern in der Atmosphäre: es war, wie es aussieht, wohl doch bloß ein Wetterballon.



DAS UFO war ein Wetterballon. Tagelang narrte er die Nürnberger. Fotos: dpa

Die Frankfurter Flugsicherung hatte noch alles offengelassen. „Es war nichts auf dem Radarschirm", hatte die Auskunft gelautet. Doch am Freitag dann die ernüchternden Worte der Erprobungsstelle der Bundeswehr für Luftfahrtgerät im oberbayerischen Manching: „Die militärische Flugsicherung hat einen Ballon unbekannter Herkunft mit etwa 80 Metern Durchmesser ständig am Radar beobachten können."

Höchstwahrscheinlich, so vermuten Experten, war es ein Stratosphärenballon, mit dem Wetterdaten gemessen wurden. Woher der Ballon kam, ist unklar. Genaueres wisse man erst, so ein Sprecher in Manching, „wenn die Riesenplastikhülle irgendwo herunterkommt und gefunden wird".

Aus der UFO-Traum. Oder vielleicht doch nicht? Denn die Spur des – sagen wir mal, Flugobjekts – das seit Dienstag in 28 000 Meter Höhe mit dem Fernrohr zu sehen war, verlor sich am späten Donnerstagabend und fand sich auch am Freitag nicht mehr.

Was, wenn jetzt doch keine Ballonhülle entdeckt wird. Wer sagt uns dann, ob es nicht doch ein Ausflügler aus der Galaxis war?

AZ reportagen
Samstag/Sonntag, 30. April/1. Mai 1983

Kamerateam des Fernsehens filmte riesiges Flugobjekt

Von Leo Loy

Nürnberg – Völlig losgelöst von der Erde schwebte das Gebilde in 25 Kilometer Höhe. Der Leiter der Nürnberger Sternwarte, Dr. Eckhard Pohl, stutzte und schaute ein zweites Mal durchs Fernglas. „Es" war immer noch da. So kam es, daß ein Ufo sozusagen wissenschaftlich festgestellt wurde.

„Das Ding sah aus wie eine Pyramide, die oben zwei lange Masten oder Antennen trug. Es glänzte und war von gigantischer Größe. Jede Längsseite maß rund 150 Meter", berichtete Dr. Pohl.

Er war nicht der einzige, der das Ufo gesichtet hatte. Zum ersten Mal wurde der Flugkörper am Dienstag gesichtet. Auch den ganzen Mittwoch schwebte er südlich von Nürnberg. Mittlerweile hatte sich die Erscheinung rumgesprochen. Ein Kamerateam des Bayerischen Fernsehens stieg mit dem Nürnberger Flughafendirektor Helmut Müller-Gutermann in einen Lear-Jet. Das Flugzeug „kletterte" auf 12 500 Meter Höhe.

Helmut Müller-Gutermann: „Sie war noch 12 Kilometer von uns entfernt und völlig durchsichtig." Auch Fernseh-Redakteur Reinhard Strohn: „Wir haben mit der Kamera Aufnahmen gemacht.

Da konnte der Chef der Sternwarte schon wesentlich mehr erkennen. Denn sein Fernrohr vergrößert um das 300fache. Dr. Pohl bemerkte auch, „daß das Objekt rotierte". Am Donnerstagmorgen war der „außerirdische Besuch" verschwunden.

Anfragen bei der Flugsicherung in Frankfurt und beim Bundesverteidigungsministerium brachten keine weiteren Erkenntnisse: „Es war nichts auf dem Radarschirm." Daß es sich um einen abgetriebenen Wetterballon handelt, wurde von Fachleuten als unwahrscheinlich bezeichnet.

Bleibt nur noch eine Möglichkeit übrig: E. T., der Galaxis-Gnom mit dem feinen Charakter, wollte zur Erde zurück ...

kamen sogar aus Luxemburg. Hier kann man deutlich sehen, daß viele Leute unsere Adressen registriert haben und bei entsprechender Erregung sich an uns wenden, um Informationen zu erhalten...hier sind sie! Die Luft ist raus, warten wir auf den nächsten Ballon...

Nürnberger Zeitung,29.April 1983

Rätselraten über das Objekt am nordbayerischen Himmel geht weiter, doch die Hinweise verdichten sich:

Ufo doch ein Ballon?

NÜRNBERG (NZ). — Das unbekannte Flugobjekt, das zwei Tage lang die Bevölkerung in weiten Teilen Mittelfrankens und der Oberpfalz beunruhigte, führte zu einer Flut von Anfragen bei Stern- und Wetterwarten, dem Flughafen und der Presse. So, wie es kam, so verschwand es gestern urplötzlich wieder vom Himmel: Unerkannt.

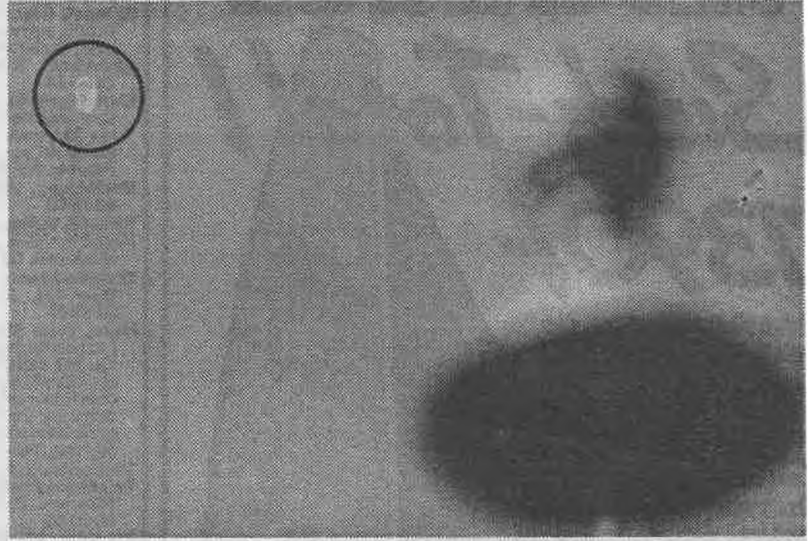
Das bei Tag mit bloßem Auge sichtbare, sehr helle Objekt war, so der Leiter der Nürnberger Sternwarte, Eckard Pohl, am Dienstag morgen und noch den ganzen Mittwoch über, dann jedoch südlich Nürnbergs zu sehen. Pohl berichtete, das Ufo hätte die Form einer „nach allen Seiten deformierten Pyramide" gehabt, deren Spitze nach oben wies. Außerdem schien das Objekt zu rotieren.

Das Objekt, so Pohl, flog in etwa 23 Kilometer Höhe und hatte eine Ausdehnung von mindestens 100 bis 200 Metern. Anfragen unter anderem bei der Bundesanstalt für Flugsicherung, militärischen Dienststellen und Forschungseinrichtungen brachten keinen Aufschluß über das Objekt — möglicherweise ein Versuchsballon — und seine Herkunft. Dies bestätigte auch Pohl, der jedoch der Auffassung ist, es habe sich um ein militärisches oder anderes Forschungsobjekt, möglicherweise aus einem anderen Land, gehandelt.

Eindeutig „kein militärisches Objekt", so der Kommentar des Bundesverteidigungsministeriums auf Anfrage unserer Zeitung. Weil dem so sei, könne man auch keine weiteren Angaben machen, erklärte ein Pressesprecher.

Eindeutig kein Stratosphärenballon ist das Ding nach Ansicht des Nürnberger Flughafendirektors Helmut Müller-Gutermann, die seien birnenförmig, erklärte er gegenüber dpa. Zumindest habe es eine „im Westen nicht bekannte Form".

Nach Angaben der Wetterwarte Nürnberg dürfte es sich dennoch um einen Strato-Ballon handeln. Diese hätten schon am Boden gut 50 Meter Durchmesser. Ein Hobbyforscher aus Mannheim (Spezialgebiet Ufos) teilte der NZ mit, daß sie oben etwa 100 bis 200 Meter groß würden. Auch er tippt auf einen Strato-Ballon. Die Wetterwarte erklärte der NZ weiter, in der Höhe von etwa 25 Kilometer herrsche derzeit kaum Wind, was den Stillstand des Ballons erkläre. Am Mittwoch abend habe ein Mann angerufen, der bei Ingolstadt den Ballon sichtete und ihn urplötzlich nach oben verschwinden sah. Die Erklärung: in dieser Höhe herrschen oft heftige Turbulenzen.



Das „Ufo" (Kreis) schwebt hier über dem Nürnberger Flughafen. Rechts, durch die große Brennweite des Teleobjektivs und extrem vergrößert, eine Antenne des Nürnberger Towers. Foto: Hafenrichter

Weitere Quellen zu solchen Ballon-Sichtungen sind:
CENAP REPORT 4,Juni '76:"Ballon UFO" vom 29.1.76 über dem Großraum Köln-Bonn;CENAP REPORT 5,Juli '76:"UFO über Guatemala",was wir heute nun als solch einen Ballon einstufen können.

Sterngucker, Piloten und Fernsehredakteure sahen unbekanntes Flugobjekt

Spannende UFO-Jagd über Nordbayern in 12000 Metern

Nürnberg (ap) — Zwei Tage lang hat ein unbekanntes Flugobjekt die Menschen in der Umgebung Nürnbergs beunruhigt und zu hunderten von Anfragen bei Sternwarten, dem Flughafen, Wetterwarten und der Presse veranlaßt. Das Bayerische Fernsehen charterte sogar einen Privatjet, um die Herkunft des UFOs zu ergründen. Das bei Tag mit bloßem Auge sichtbare, sehr helle Objekt war, wie der Leiter der Nürnberger Sternwarte, Pohl, berichtete, am Dienstag morgen westlich von Nürnberg erstmals entdeckt worden und noch den ganzen Mittwoch über zu sehen. Am Donnerstagmorgen sei es verschwunden.

Pohl sagte, man habe das UFO schon am Dienstag beobachtet, der Erscheinung aber weiter keine Aufmerksamkeit geschenkt. „Mysteriös wurde es erst, als es am Mittwoch noch da war." Daraufhin veranlaßte der Bayerische Rundfunk eine regelrechte Jagd nach dem Objekt. Fernsehredakteur Strohn berichtete, er sei am Mittwoch nachmittag gegen 15.30 Uhr zusammen mit dem Nürnberger Flughafendirektor Müller-Gutermann in einem gecharterten Lear Jet gestartet. „Wir stiegen auf die Gipfelhöhe von genau 12300 Meter. Schließlich entdeckten wir etwa zehn Kilometer südlich von Allersberg das UFO hoch über uns." Es sei mit Mühe gelungen, Fernsehaufnahmen zu machen, aber die Entfernung sei doch zu groß gewesen. „Ich schätze, es war noch einmal so hoch", sagte Strohn.

Strohn sagte, er habe keine Ahnung, worum es sich bei dem Objekt gehandelt haben könnte. Es müsse aber sehr groß gewesen sein. Vom Boden aus habe es mit bloßem Auge knapp so groß wie ein Daumennagel gewirkt.

Pohl berichtete, er habe das UFO etwa zwei Stunden lang im Teleskop bei etwa 150facher Vergrößerung beobachtet. Es habe die Form einer „nach allen Seiten deformierten Pyramide" gehabt, deren Spitze nach oben wies. Es habe das Sonnenlicht unterschiedlich stark reflektiert. Ein besonders heller Reflex sei von einer Zone unterhalb der Spitze ausgegangen. „Der Rest sah wie eine durchsichtige Plastikfolie aus."

Nach Angaben Pohls flog das Objekt in etwa 23 Kilometer Höhe. Das ergebe sich aus den Winkelmessungen zweier Wetterstationen. „Aus dieser Angabe und der Vergrößerung habe ich eine Ausdehnung des Objekts von mindestens 100 bis 200 Metern errechnet", sagte Pohl.

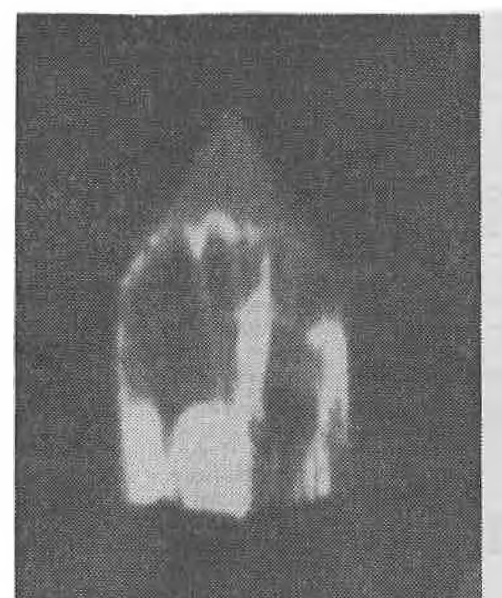
Anfragen bei der Flugsicherung, militärischen Dienststellen und Forschungseinrichtungen hätten keinen Aufschluß über das Objekt, möglicherweise einen Versuchsballon, gebracht, sagte Pohl. Er glaube aber doch, daß es sich um ein militärisches oder anderes Forschungsobjekt gehandelt habe.

Auf einen Blick

UFO-Jagd über Nordbayern

Geheimnisvolle UFO-Jagd über Nordbayern: Nürnberger Sterngucker, Piloten und Fernsehredakteure haben zwei Tage lang über Franken und der Oberpfalz ein unbekanntes Flugobjekt mit riesigen Ausmaßen gesehen (siehe Bayern).

Nr. 98 Münchner Merkur · München, Freitag, 29. April 1983



EIN UFO war zwei Tage lang das Gesprächsthema in Nürnberg und Umgebung. Von dem Amateur-Astronomen Walter Schwarz stammt dieses mit 200facher Vergrößerung aufgenommene Foto des rätselhaften Flugkörpers (Siehe auch „Jagd nach ...")

Jagd nach geheimnisvollem UFO

Unbekanntes Flugobjekt war zwei Tage lang über Nürnberg zu sehen

NÜRNBERG (AP) Zwei Tage lang hat ein unbekanntes Flugobjekt die Menschen in der Umgebung Nürnbergs beunruhigt und zu Hunderten von Anfragen bei Sternwarten, dem Flughafen, Wetterwarten und der Presse veranlaßt. Das Bayerische Fernsehen chartrte sogar einen Privatjet, um die Herkunft des UFOs zu ergründen. Das bei Tag mit bloßem Auge sichtbare, sehr helle Objekt war, wie der Leiter der Nürnberger Sternwarte, Eckard Pohl, berichtete, am Dienstag morgen westlich von Nürnberg erstmals entdeckt worden und noch den ganzen Mittwoch über, dann aber südlich der Stadt, zu sehen. Gestern morgen sei es verschwunden.

Pohl sagte, man habe das UFO schon am Dienstag beobachtet, der Erscheinung aber weiter keine Aufmerksamkeit geschenkt. „Mysteriös wurde es erst, als es am Mittwoch noch da war." Daraufhin veranlaßte der Bayerische Rundfunk eine regelrechte Jagd nach dem Objekt. Ein Fernsehredakteur berichtete, er sei am Mittwoch nachmittag gegen 15.30 Uhr zusammen mit dem Nürnberger Flughafendirektor Helmut Müller-Gutermann in einem gecharterten Lear Jet gestartet. „Wir stiegen auf die Gipfelhöhe von genau 12 300 Meter. Schließlich entdeckten wir etwa zehn Kilometer südlich von Allersberg das UFO hoch über uns." Es sei mit Mühe gelungen, Fernsehaufnahmen zu machen, aber die Entfernung sei doch zu groß gewesen. Pohl berichtete, er habe das UFO am Mittwoch nachmittag etwa zwei Stunden lang im Teleskop bei etwa 150facher Vergrößerung beobachtet. Es habe die Form einer „nach allen Seiten deformierten Pyramide" gehabt, deren Spitze nach oben wies. Es habe das Sonnenlicht unterschiedlich stark reflektiert. Ein besonders heller Reflex sei von einer Zone unterhalb der Spitze ausgegangen.

Nach seinen Angaben flog das Objekt in etwa 23 Kilometer Höhe. Das ergebe sich aus den Winkelmessungen zweier Wetterstationen. „Aus dieser Angabe und der Vergrößerung habe ich eine Ausdehnung des Objekts von mindestens 100 bis 200 Metern errechnet", sagte Pohl. Der Sichtkontakt sei am Mittwoch abend gegen 20.30 Uhr durch aufziehende Wolken abgebrochen, berichtete der Astronom. „Am Donnerstag morgen war das UFO dann verschwunden."

WIESBADENER KURIER FREITAG, 29. APRIL 1983

Freitag, 29. April 1983 EXPRESS K/Bo Seite 3

Flughafen-Chef jagt Ufo



Mehr als 200 m groß? – Fernsehen charterte Jet

exp Nürnberg – Hunderte riefen besorgt Sternwarte, Flughafen, Polizei und Wetterwarte an, Tausende beobachteten voller Sorge den geheimnisvollen leuchtenden Körper. Zwei Tage lang beunruhigte ein unbekanntes Flugobjekt die Nürnberger. Flughafendirektor Helmut Müller-Gutermann startete sogar gemeinsam mit Mitarbeitern des Bayerischen Fernsehens in einem gecharterten Privat-Jet, um Jagd auf das Ufo zu machen. Bis in 12,3 km Höhe stieg das Team auf.

Doch vergebens! Die Entfernung war zu weit. Der Leiter der Nürnberger Sternwarte: „Ich schätze es war mindestens 24 Kilometer hoch!" Er habe keine Ahnung, worum es sich bei dem Objekt gehandelt habe. Es müsse aber sehr groß gewesen sein.

Zwei Stunden lang beobachtete er es bei etwa 150facher Vergrößerung. „Es hatte die Form einer nach allen Seiten deformierten Pyramide, deren Spitze nach oben wies."

Es habe das Sonnenlicht unterschiedlich stark reflektiert. Ein besonders heller Reflex sei von unterhalb der Spitze ausgegangen.

Pohl errechnete für das Ufo eine Ausdehnung von mindestens „100 bis 200 Meter Größe".

Auch offiziellen Stellen, inclusive Militär, konnten das dreieckige Flugobjekt nicht erklären.

Der Sichtkontakt mit dem Objekt brach nach Angaben des Sternwartenchefs schließlich abends gegen 20.30 Uhr aufgrund aufziehender Wolken ab.

Flughafenchef Helmut Müller-Gutermann und das unbekannte Flugobjekt.



Nürnbergs Ufo jetzt in Köln

Ufo-Alarm in Köln: Um 23.10 Uhr beobachteten die Beamten der Funkstreife Arnold 19/20: „Am Himmel, Höhe Holweide, ist ein glühender, kreisförmiger Gegenstand mit leuchtendem Kranz und strahlender Lichtquelle!" Nach 110 Minuten verschwand es. Nürnberger Polizisten: Es gleicht unserem Ufo von vor einer Woche!

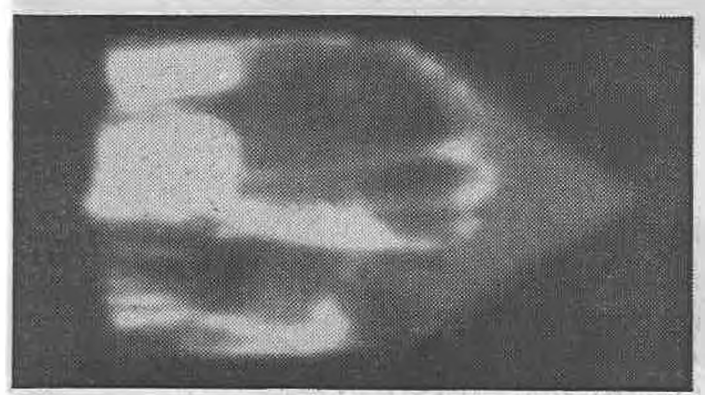
★ BILD ★ 4. Mai 1983

-20-

AZ nachrichten

Nr. 98 Freitag, 29. April 1983

UFO-Jagd bei Nürnberg



Mit 200facher Vergrößerung aufgenommen: Das UFO. Foto: AP

Aufregung um Flugobjekt

Nürnberg (AZ) – Ein UFO beunruhigte zwei Tage lang die Menschen in der Umgebung Nürnbergs. Und der Bayerische Rundfunk machte Jagd auf das unbekannte, hell strahlende Flugobjekt am Himmel. Zusammen mit dem Nürnberger Flughafendirektor bestieg ein BR-Kamerateam einen „Lear-Jet" und machte in 12 300 Meter Höhe Aufnahmen von dem mysteriösen UFO. Der Leiter der Nürnberger Sternwarte, Eckard Pohl, hatte das UFO mit einem Teleskop beobachtet und bezeichnete die Form als pyramidenähnlich.

Bericht Seite 6

Neue Kronen Zeitung

Graz Datum: 30. April 1983

Alarm um Ufo in Nürnberg!

Rätselhaftes „Ding" hing zwei Tage über der Stadt

Nürnberg. – Der Leiter der Nürnberger Sternwarte entdeckte durch sein Teleskop ein rätselhaftes Flugobjekt, das in 25 Kilometer Höhe über der Stadt schwebte. „Es sah aus wie eine Pyramide mit zwei langen Masten oder Antennen. Es glänzte und war von gigantischer Größe, etwa 150 Meter an jeder Seite", berichtet Dr. Eckhard Pohl. Ein Kamerateam des Bayerischen Fernsehens stieg mit einem Flugzeug auf und filmte das „Ding" aus 12.500 Meter Höhe. War das ein Ufo? – Diese Vermutung wird dadurch genährt, daß auf den Radarschirmen nichts zu sehen war, es kann sich also auf keinen Fall um einen Wetterballon gehandelt haben. Nach zwei Tagen war das geheimnisvolle Objekt über Nacht verschwunden.

Samstag/Sonntag, 30. April/1. Mai 1983

Rhein-Neckar-Zeitung

„Wie eine Eieruhr“

Das, wie gestern ausführlich berichtet, tagelang am Himmel über Nordbayern beobachtete „UFO“ wurde auch in unserem Raum gesehen. Der 14jährige Alexander Schimpf aus Mosbach konnte eine anschauliche Schilderung geben: „Es sah aus wie eine Eieruhr“. Der Schüler entdeckte „das Ding“ am Montagmittag, es habe sich zuerst sehr schnell voran bewegt, bevor es eine Weile unbeweglich am Himmel stehen blieb. „Zwei Pyramiden“, so der Vierzehnjährige, deren eine „auf dem Kopf“ stand, seien an den Spitzen durch eine Art Stange verbunden gewesen. Die obere Pyramide habe eine rote Farbe gehabt und feststehend gewirkt; die untere Pyramide hingegen sei durchsichtig gewesen und habe sich gedreht.

Auch ein Leser aus Walldorf, Manfred Höhne, berichtet von der Himmelserscheinung. Er beobachtete sie zusammen mit Freunden am Mittwoch abend von Gauangelloch aus, wie sie sich in schneller „Fahrt“ von Ost nach West bewegte. Auch ihm schien der Flugkörper aus zwei Teilen zu bestehen, auch ihm fiel die rote Farbe des oberen Teils auf, der wie von zwei Scheinwerfern erleuchtet wirkte. Allerdings glich hier der Flugkörper eher einem Ballon.

Inzwischen wird in der Tat angenommen, daß es sich um einen Stratosphärenballon gehandelt hat. Ein Sprecher der Erprobungsstelle der Bundeswehr für Luftfahrtgerät im oberbayerischen Manching bestätigte am Freitag auf Anfrage, die militärische Flugsicherung habe den „Ballon“ unbekannter Herkunft mit etwa 80 Metern Durchmesser ständig am Radarschirm beobachten können. Mit einer endgültigen Klärung rechnen die Experten, wenn die „Riesen-Plastikhülle irgendwo herunterkommt und aufgefunden wird“. Der Flugkörper hatte bis zu seinem Verschwinden in bis zu 28 000 Meter Höhe innerhalb von 36 Stunden nur minimal seine Position geändert, konnte aber in weiten Teilen Frankens und der Oberpfalz bei wolkenlosem Himmel gut beobachtet werden. **pto/dpa)**

Salzburger Nachrichten

Salzburg

29. April 1983

Jagd nach UFO

NÜRNBERG (AP). Zwei Tage lang hat ein unbekanntes Flugobjekt die Menschen in der Umgebung Nürnbergs beunruhigt und zu Hunderten von Anfragen bei Sternwarten, dem Flughafen, Wetterwarten und der Presse veranlaßt. Das Bayerische Fernsehen charterte sogar einen Privatjet, um die Herkunft des UFOs zu ergründen. Das bei Tag mit bloßem Auge sichtbare, sehr helle Objekt war, wie der Leiter der Nürnberger Sternwarte, Eckard Pohl, Donnerstag im Gespräch mit der AP berichtete, Dienstag früh westlich von Nürnberg erstmals entdeckt worden und noch den ganzen Mittwoch über, dann aber südlich der Stadt, zu sehen. Donnerstag sei es verschwunden.

Kennt die Antwort nur der Wind?

Militärs sahen angeblich nicht, was über Nürnberg schwebte

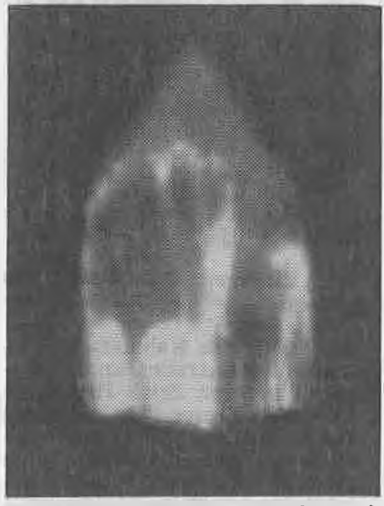
PETER SCHMALZ, **München**

Ein wenig mißverstanden fühlt sich Nürnbergs Flughafendirektor Helmut Müller-Gutermann nun doch: Da entsteht in der Öffentlichkeit der Eindruck, er habe mit einem zweistrahligen Lear-Jet am Himmel über der Franken-Metropole ein Ufo gejagt, doch E. T.s Genossen hätten ihm die lange Nase gezeigt und seien davongeschwebt, nachdem sie sich 56 Stunden überm Frankenland aufgehalten hatten.

Einer Sinnestäuschung ist er jedenfalls nicht nachgedüst, das ist quantitativ und qualitativ untermauert. Mehr als 1000 Menschen haben den Kopf in den Nacken gelegt und in großer Höhe über Nürnberg einen silbrig glänzenden Gegenstand in der Sonne funkeln sehen. Und Eckhard Pohl von der Sternwarte in Nürnberg hat sein Spiegelteleskop ausgerichtet und das unbekannte Flugobjekt angepeilt. „Das Ding sah aus wie eine Pyramide, die oben zwei lange Masten oder Antennen trug“, berichtete der professionelle Sterngukker, nachdem er den künstlichen Stern über Nürnberg in 150facher Vergrößerung durchforscht hatte.

Pohl und seine Mitarbeiter entdeckten eine durchsichtige Plastikhülle, die im Sonnenlicht hell leuchtete und die von einigen Stäben in einer Form gehalten wurde, wie sie von den Saphiren der Plattenspieler bekannt ist. Nur eben viel größer. „Gigantisch“, sagt Pohl. „Jede Längsseite maß rund 150 Meter.“

Auch die Entfernung zur Erde konnte der Astronom relativ genau berechnen: 20 bis 25 Kilometer hoch muß das Objekt schweben, also nur knapp unter der Stratosphäre. Und damit war auch erklärbar, warum das Silber-Ufo zwei Tage lang am blauen Himmel Nürnbergs hing. Dort eben, so wußte das Wetteramt, herrschte zu dieser Zeit eine relative Windstille. Als dann Wind aufkam, wurde die Flug-Pyramide hinweggepustet.



Überdimensionaler Saphir: Mit 150facher Vergrößerung fotografierte der Nürnberger Amateur-Astronom das rätselhafte Gebilde. FOTO: AP

Für einen Fernseh-Reporter, der das Ufo vor die Linse bekommen wollte, organisierte Flughafen-Chef Müller-Gutermann einen Privat-Jet und flog selbst mit, um der Sache auf den Grund zu gehen. Die Maschine stieg auf ihre maximale Flughöhe von 12 500 Metern und war von dem Objekt dann doch noch so weit entfernt, daß nichts Erkennbares auf den Film zu bannen war. Müller-Gutermann: „Es war noch gut 12 Kilometer von uns entfernt.“ Sein optischer Eindruck: „Dreieckförmig, teilweise durchsichtig, einem Federball ähnlich.“ Und der Pilot meinte: „Wie eine dreieckige Milchtüte.“ Den Männern oben im Flugzeug wie unten am Teleskop erschien es so, als würde der Flugkörper langsam rotieren.

Hat E. T. Sehnsucht nach dem kleinen Elliott und dessen Freunden? Oder wagten die kleinen grünen Männchen einen Blick hinunter zu den hübschen Franken-Töchtern? Weit gefehlt, meint dazu der Deutsche Wetterdienst in Offenbach, dem die Erscheinung am Himmel allzu irdisch vorkam: „Es ist mit Sicherheit ein Wetterballon.“ Aber vermißt wird keiner. Auch die zivile Flugsicherung vermißte kein gemeldetes Fluggerät, sah aber das Ufo auf dem Radarschirm.

Anders die militärischen Himmelsbeobachter. Sie hatten die Nürnberger Erscheinung angeblich nicht auf ihren Mattscheiben, worauf in der Nürnberger Sternwarte gerätselt wurde, ob die Militärs womöglich nichts sehen durften, weil vielleicht ein militärisches Geheimnis ins Blickfeld der Öffentlichkeit geraten ist.

Das Nürnberger Himmelsrätsel ist noch nicht gelöst. Die Ballon-Theorie ist dem Flughafen-Chef auch viel zu einfach. „Da habe ich meine Zweifel“, meint Müller-Gutermann. „Sie paßt nur, wenn man die Sache mit terrestrischen Dingen erklärt.“ Gibt es da noch andere Dinge zwischen Himmel und Erde? Denn „terrestrisch“ bedeutet einschränkend: die Erde betreffend. War vielleicht doch Besuch am Himmel, und wir haben ihn nicht beachtet, weil wir vergeblich auf ein Tor von Rummenigge warteten? Die Antwort steht womöglich in den Sternen.

DIE WELT - Nr. 100 - Samstag, 30. April 1983

Nürnberg: Pilot jagte Ufo

● **Im Lear-Jet (fast 900 km/h) verfolgte der Pilot das UFO**

Von PAUL HERTRICH

Nürnberg, 29. April

„Das Ding sah aus wie eine dreieckige Milchtüte", sagt Nürnbergs Flughafendirektor Helmut Müller-Gutermann. Mit einem Privat-Jet machte er Jagd auf ein Ufo, das seit drei Tagen die Bevölkerung in Franken und der Oberpfalz in Atem hält. Das Ufo stieg auf 25 Kilometer Höhe. „Da kamen wir mit unserer Maschine nicht mehr hin", sagt der erfahrene Pilot. **Seite 2**

★ BILD ★ 29. April 1983 ●

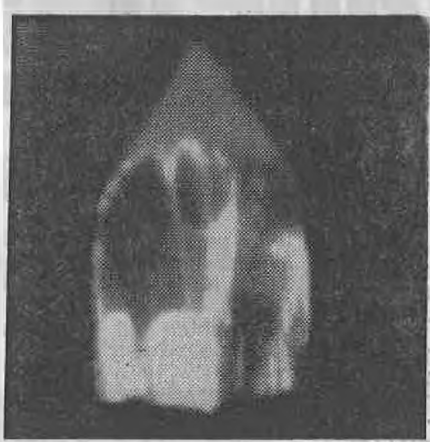
TZ

29. April 1983

Bayern: Fernsehen jagt ein „UFO"

ahr. Nürnberg

Hunderte beunruhigter Menschen schlugen bei der Polizei Alarm oder riefen bei Stern- und Wetterwarten und beim Flughafen Nürnberg an. Ein Fernseh-Team des Bayerischen Rundfunks flog in einem Lear-Jet 12 300 Meter hoch. Doch die zweitägige Jagd nach dem geheimnisvollen „UFO" über Mittelfranken blieb bisher erfolglos.



Erfolglos gejagt: Das unbekannte Flugobjekt

Das bei Tag mit bloßem Auge sichtbare, sehr helle Objekt war am Dienstagmorgen westlich von Nürnberg erstmals entdeckt worden.

Der Leiter der Nürnberger Sternwarte, Eckard Pohl: „Mysteriös wurde es erst, als es am Mittwoch noch da war."

Gemeinsam mit dem Nürnberger Flughafendirektor Helmut Müller-Gutermann begann ein TV-Team eine regelrechte Jagd nach dem Objekt. Bei 12.300 Meter Höhe mußten sie aufgeben. Das „UFO" war mindestens nochmal so hoch über der Erde.

Experten schließen nicht aus, daß es sich bei dem „UFO" um einen militärischen Flugkörper handelt, der über einen eigenen Antrieb verfügt. Dafür spricht, daß es sich sogar entgegen der Windrichtung bewegte. Zunächst war geglaubt worden, daß es sich um einen Wetterballon handle.

Eckhard Pohl schätzt, daß das unbekannte Flugobjekt 100 bis 200 Meter lang ist. Es hatte die Form einer „Pyramide" und schien zu rotieren. Seit gestern früh ist das „UFO" spurlos verschwunden.

Ufo

2 Stangen an der Spitze – Antennen?

Fortsetzung von Seite 1

Das unbekannte Flugobjekt (UFO) tauchte zum ersten Mal am Dienstag auf. Über 1000 Menschen sahen das „Ding" – es schwebte am wolkenlosen Himmel über Nürnberg.

„Es schien zu rotieren", sagt Eckard Pohl, Leiter der Nürnberger Sternwarte. „An der Spitze habe ich zwei Stangen erkannt, eine dickere und eine etwa doppelt so lange dünnere." Antennen?

100 bis 200 Meter Durchmesser

Ein **Wetterballon?** Experten schließen das aus. Die Starts solcher Ballons müssen genehmigt werden – weder Flugsicherung, noch Radarstationen wissen etwas.

Ein **militärisches Objekt aus dem Osten?** Auch dafür gibt es keine Bestätigung!

Das unheimliche Flugobjekt schwebte langsam nach Südosten. „Es könnte einen eigenen Antrieb haben", vermuten Experten. „Durchmesser mindestens 100 bis 200 Meter", sagt Pohl. „Es schwebte wie ein Federball mit langem Schweif über uns", so Nürnbergs Flughafendirektor nach seiner vergeblichen UFO-Jagd.

Gestern nachmittag meldeten sich zwei Bauern – 50 Kilometer südöstlich von Nürnberg: **„Wir waren gerade beim Pflügen, als wir es entdeckten – ein glänzendes Dreieck mit der Spitze nach oben!"**

Seite 2 / Donnerstag, 5. Mai 1983



Deutschland

UFO über Köln

dp Köln. — Unbekannter Flugkörper über Köln! Ein auffälliges, strahlendes Licht, ein glühender Gegenstand mit leuchtendem Kranz hat in der Nacht zum Dienstag Einwohner und Polizei in Köln erschreckt. Bei der Flugsicherung auf dem Wahner Flughafen war das unbekannte Flugobjekt weder gemeldet noch auf dem Radarschirm auszumachen. Polizisten verfolgten die Bahn des Objekts mit Ferngläsern, nach zwei Stunden entschwand es hinter aufziehenden Wolken. Das „Ding" soll dem ähnlich sein, das vergangene Woche in Bayern gesehen wurde.

Ufo beschäftigt Bevölkerung in Nordbayern

Nürnberg (dpa). – Ein unbekanntes Flugobjekt (Ufo) beschäftigt derzeit die Bevölkerung in weiten Teilen Frankens und der Oberpfalz. Das bei wolkenlosem Himmel gut sichtbare „Ding" hat in den letzten Tagen bei Polizei, den Wetterämtern und dem Nürnberger Flughafen die Telefone kaum stillstehen lassen. Viele Menschen wollten näheres über das Flugobjekt wissen.

Bisher mußten alle offiziellen Stellen passen: Über die Herkunft des seltsamen Flugkörpers in Dreiecksform gibt es keine klaren Angaben. Auch am Donnerstag ging das Rätselraten weiter, nachdem am Vortag Sportflieger und ein Düsenjet mit Nürnbergs Flughafendirektor Helmut Müller-Gutermann an Bord versucht hatten, dem Ufo näherzukommen. Die Flughöhe der Maschinen reichte jedoch bei weitem nicht aus.

Nach den von den Wetterstationen vorgenommenen Peilungen wird eine Höhe von etwa 25 000 Meter angenommen. Daraus müßte sich eine Größe des Objekts von mindestens 50 bis 100 Meter ergeben. Daß der durchsichtige Flugkörper kaum seinen Standort wechselt, wird auf die in diesen Höhen nur geringe Luftbewegung zurückgeführt. Es wurde jedoch auch gemutmaßt, daß er über einen eigenen Antrieb verfügen könnte. In der Hülle sind mit dem Fernglas zwei helle Körper zu erkennen: ein kleinerer und ein größerer in Zylinderform.

Die Möglichkeit, daß es sich um einen Wetter- oder Strato-Ballon handeln könne, wurde inzwischen ausgeschlossen. Diese Ballons müssen genehmigt werden, doch haben weder Flugsicherung noch Radarstationen eine entsprechende Meldung vorliegen. Auch für ein militärisches Objekt, das auch aus dem Osten kommen könnte, gibt es bisher keine Bestätigung.

12 LUXEMBURGER WORT

FREITAG, DEN 29. APRIL 1983
JAHRGANG 136 – NR. 99

Neue Kronen Zeitung

Wien

30. April 1983

Waldviertel: Ufo-Alarm War es Wetterballon?

„Ufo-Alarm" bei Gmünd (Niederösterreich) am Donnerstag in den Abendstunden: Mehrere Ortsbewohner bemerkten in zirka 2000 bis 3000 Meter Höhe einen sterngroßen, glänzenden, dreieckigen Gegenstand, der sich mit normaler Geschwindigkeit in östliche Richtung fortbewegte. Die Gendarmerie wurde verständigt, und diese wiederum schlug bei der Luftfahrtbehörde Alarm. Alles war vergeblich: Das unbekannte Flugobjekt, das bis gegen 20 Uhr mit freiem Auge zu sehen war, konnte nicht geortet werden. Nach Meinung von Experten hat es sich bei der Erscheinung vermutlich um einen Wetterballon gehandelt.

Panik und Rätselraten in Nürnberg – Tausende haben es gesehen


Das Ufo über Nürnberg, aufgenommen aus dem Flugzeug, das es verfolgte. Unterhalb der Spitze blinkte es. Die unheimliche Pyramide hatte 150 Meter Durchmesser

RIESEN-UFO!

Wilde Verfolgungsjagd am Himmel

Es kam aus dem Nichts, war plötzlich da: Silbern schimmerte das unheimliche Dreieck am Himmel über Nürnberg. Es bewegte sich kaum, aber irgend etwas blinkte.

Wie gebannt starrten Tausende von Menschen hoch zu diesem glänzenden Ungeheuer. Hunderte riefen bei der Polizei, beim Wetteramt, bei Sternwarten an. „Über uns fliegt ein riesiges Ufo. Machen Sie was! Wir haben Angst!" meldeten sich den ganzen Tag über besorgte Männer, Frauen und Kinder.

Aber auch offizielle Stellen waren völlig ratlos. War es ein Spionage-Satellit, ein militärischer Versuchsballon oder sogar ein Flugschiff von einem anderen Stern?

Als das Ufo auch noch am nächsten Tag deutlich zu sehen war, nahm ein Team des Bayerischen Fernsehens die Verfolgung auf, mit einem Lear-Jet. Am Steuerknüppel der Nürnberger Flughafen-Direktor Helmut Müller-Gutermann. Der Pilot: „Wir verfolgten das Ufo bis in 12300 Meter Höhe. Aber wir kamen nicht nahe genug heran."

Mit seinem zwei Meter langen Teleskop konnte der Leiter der Nürnberger Sternwarte, Eckard Pöhl, mehr sehen: „Das Ding war wie eine deformierte Pyramide mit etwa 150 Meter Durchmesser, die Spitze nach oben. Der Rest sah aus wie eine durchsichtige Plastikfolie."


Fernsehredakteur Bernhard Strohn und Lear-Jet-Pilot Helmut Müller-Gutermann (l.) bei der dramatischen Verfolgungsjagd

Das Rätsel löste schließlich am Freitagvormittag der Leiter der Flugsicherung Manching Gertwin Hühnerbein: „Wir sind sicher, daß das ‚unbekannte Flugobjekt' ein Stratosphärenballon ist, wie er üblicherweise für Messungen eingesetzt wird."

Fotos: Walter Schwarz


Nr. 18/2. Mai 83

Ufo-Alarm in Bayern: Was haben die Piloten wirklich gesehen? 16

Der UFO-Kongress in Argentinien

In Rosario tagte vom 8. bis 12. Dezember 1982 der 3. Internationale Kongress der ausserirdischen Wissenschaften und 6. Nationale UFO-Kongress, zu dem die Veranstalter FAECE viele Gäste aus verschiedenen Ländern speziell eingeladen hatte. Unter diesen befanden sich anwesend Dr. Joseph Allen Hynek, Dr. William Smith, Virgilio Sánchez Ocejo und Dr. James Hurtak aus USA, Antonio Ribera aus aus Spanien, Irene Granchi und Neythe de Abreu aus Brasilien, sowie Carlos Rodrigo Jacks aus Paraguay. Durch 4 intensive Sitzungstage hörte man hochinteressante Vorträge über diverse mit dem UFO-Phänomen verbundene Themen: "Die Suche nach Kommunikation mit ausserirdischen Zivilisationen" (Ing. Sigurd von Wurmb, Rosario); "Harmonie des Menschen mit dem Kosmos" (Dr. Enrique Gentilli, Santa Fe): "Überlegungen über die mögliche Natur des UFO-Phänomens" (Antonio Ribera, Spanien)' "UFO-Identität" (Prof. J.A. Hynek, USA): "UFO-Phänomen auf der Estancia La Aurora" (Dia-Vortrag Villegas-Di Lorenzo, Santa Fe); "Physisch-mathematische Fundamentierung der Weltraumreisen" (Prof. Italo Diaz, Posadas), sowie viele andere mehr. Auch wurden verschiedene Fälle naher Begegnungen der 3. Art aus Brasilien (Irene Granchi), Kolumbien (Sánchez Ocejo, USA) und ein Entführungsfall aus Spanien (Antonio Ribera) bekanntgegeben. Innerhalb des Konvents fand ein Roundtablegespräch zwischen den argentinischen und ausländischen UFO-Forschern statt, bei dem die Schaffung eines UFO-Weltverbandes besprochen wurde. Dieser soll sich aus Mitgliedern von nationalen Verbänden in Vertretung der einzelnen Länder zusammensetzen, zwecks Förderung zum Studium und Erforschung des UFO-Phänomens und seiner Beziehung zu anderen Disziplinen; Informationsaustausch zwischen allen seinen Mitgliedern; Herausgabe und Unterstützung von Publikationen, deren Inhalt zur Kenntnis und Verbreitung der UFOlogie beitragen; Schaffung eines Archivs und Zentralbibliothek zur Sammlung und Verteilung der Information und schliesslich Zusammenarbeit mit Regierungen. Es wurde eine provisorische Kommission aus anwesenden Vertretern der Länder ernannt, die das Projekt ausarbeiten soll.

Als Ergebnis dieses Kongresses kann zusammenfassend gesagt werden, dass das sogenannte UFO-Phänomen heute bereits auf wissenschaftlicher Ebene als eine Realität anerkannt wird, wobei man sich durchaus bewusst ist, dass es sich hier nicht um ausschliesslich physische Erscheinungen handelt. Jedoch, um zu begreifen was es ist und was diese unbekannten Intelligenzen bezwecken, muss der Mensch sich nicht nur technologisch sondern auch geistig weiterentwickeln. Es ist somit der unbeugsame Wille der Kongressmitglieder, die UFO-Forschung voranzutreiben und zu unterstützen, mit dem Ziel, die Völker, vor allem aber die Jugend aufzuklären und auf eine zukünftige Kontaktnahme vorzubereiten.

ARGENTINISCHES TAGEBLATT

15.Januar 1983



Ufo-Alarm! Große Aufregung in Darmstadt!

Seite 10

Abendpost Nachtausgabe

Samstag, 9. April 1983

Blick in die Presse...

Neben den hier abgedruckten Meldungen finden wir am 25.2. 1983 folgende UFO-Sichtung in den Medien:

Ufo über China

Peking:Ein unbekanntes Flugobjekt (eine orangefarbene Kugel) ist 1ooo Meter über der nordchinesischen Stadt Harbin gesichtet worden.Plötzlich habe sie gestoppt und etwa eine Minute stillgestanden.Danach sei das UFO in südlicher Richtung verschwunden,hieß es in den Berichten der Pekinger Presse vom 24. 2..1983.

Diese Meldung veröffentlichte nach dem CENAP vorliegenden Ausschnitten BILD und die RHEIN-NECKAR-Zeitung,Heidelberg.Interessant ist auch die Darmstädter Begebenheit,wie Sie rechts nebenstehend sehen können.Laserstrahlen sorgen für UFO-Alarm...die Zeiten ändern sich.

Ufo-Fieber ging in Darmstadt um! Es waren farbige Laser-Strahlen . . .

AN Darmstadt. — Bunte Streifen am dunklen Nachthimmel über Darmstadt sorgten für Minuten unter Bewohnern für helle Aufregung: Blaue, grüne und gelbe Bahnen kreuzten gegen zwei Uhr derart den Himmel, daß schnell die Version in der Stadt umging, da seien „Ufos" im Anflug.

● Anrufe beim 1. und 2. Polizeirevier klärten rasch das leuchtende Phänomen: Was da über den Himmel jagte, waren keine außerirdischen Flugkörper, sondern Laserstrahlen. Die bunten Strahlen wurden versuchsweise in den Himmel geschickt, um deren Wirkung fürs Auge zu erproben.